
PROTOKOLL 12.06.2020 - FSR-TREFFEN

ANWESENDE: JAN, SABRINA (Protokoll), ANNE, MARIYA, LUNA, CHIARA

1. Gäste:

2. Moderator*in: Mariya

3. Aus den Gremien: -

3.1. Vefa

3.1.1. Briefwahl

Bei Problemen an den AStA wenden. Materialien gibts bei der Vefa.
(Briefumschläge und Briefmarken)

3.1.2. Wahlen

Bis auf weiteres ausgesetzt. Plus 30 Tage Karenz.

3.1.3. Finanzen

Jeder FSR kann einen Antrag stellen, ohne vorher einen anderen FSR zu fragen und ohne das Geld aufgebraucht ist.

3.1.4. Tischantrag

Wir wollen den Antrag bald stellen. Der Tisch muss ggf. Aus dem Uni-Katalog sein.
Chiara fragt Maxi (WiWi) kümmert sich.

3.2. Studi-Komm

3.2.1. Es ging um Probleme von Studis während Corona. → Umfrage abwarten und schauen, ob man in diesem Gremium etwas tun kann. Sabrina stellt das Forderungspapier der GEW Studis vor. Es gibt einiges an Handlungsbedarf. Chiara wird die gesammelten Punkte bei der nächsten Studi-Komm vorstellen.

3.2.2. Aus der Umfrage des AStAs (n=1600): 30% Schwierigkeiten mit Computer, 40% Probleme mit Internet.

3.2.3. Es gab Begehungen und in Ho5 passen nur noch 70 Personen, was Präsenzklausuren verschwierigt.

4. In die Gremien: -

5. Aus dem Dekanat:

5.1. Soziologie Bachelor Überarbeitung.

Anne berichtet:

Also jetzt endlich: ich war ja bei dem AG Treffen zur Überarbeitung des Bachelors. dabei waren: Frau Nimz, Mackert, Schmidt-Wellenburg, Verwieben und Jakob Taurus, wissenschaftlicher Mitarbeiter (vermute ich). Die Akkreditierung des 2-Fach Bachelors ist mit Auflagen durchgegangen, daher wurde dieser Prozess angestoßen. Es geht also ursprünglich um den zwei-fach-bachelor aber sie überarbeiten auch den 1-Fach-Bachelor um alles in einem Abwasch zu machen.

Der Konsens schien aber zu sein, dass theoretisch der zwei-fach-bachelor eingestellt werden sollte. Davor würden beim Mono noch die Ergänzungsfächer Erziehungswissenschaften und BWL eingeführt werden. Dafür gibt es wohl verschiedenen Gründen: Zu viele Studiengänge an der Uni Potsdam, zusätzliche Zugangsbegrenzung-Diskussionen fallen weg, Druck von Hochschulleitungen, Bürokratischer Aufwand, ihn aufrecht erhalten wäre keine langfristige Lösung da andere Fächer 2-Fach abschaffen etc.
Zum Jahr 2021-22 Wintersemester soll also keine Immatrikulation mehr möglich sein. Fachgruppe ist auch dafür.

Jetzt zum inhaltlichen Teil:

Das Modul qualitative Methoden wird in Zukunft auch zur Auswahl gestellt neben dem zu quantitativen. EU gender studies fällt weg, dafür wird Modul Gesellschaft und Geschlecht geschaffen. Es wird die Möglichkeit für ein Spezialisierungsmodul geben. Heißt: nach Bestehen eines Vertiefungsstudiums-Moduls kann noch weitere Lehrveranstaltung in einem Modul besucht werden, obwohl es schon abgeschlossen. Es soll generell ein größerer Fokus auf qualitative Forschung gelegt werden, dies kam von Akkreditierung als Vorschlag. Die Verantwortlichkeit dafür ist aber noch nicht geklärt.

Es gibt viel Stress bei Anmeldung des Bachelors, das wird schon diskutiert um es weniger formal bzw. bürokratisch zu gestalten. Im Modulkatalog müssen in Zukunft auch Inhalte angegeben werden.

Dann gab es noch ne lange Diskussion über wie klar Prüfungsleistungen im Modulkatalog festgelegt werden, aber das war sehr verwirrend.

Das nächste Treffen soll Ende Juni stattfinden. Bis dahin können alle noch Anmerkungen senden.

Ende Juli soll komplette Satzung abgegeben werden.

- Prüfungsformen klarer formulieren.
- Kolloquium im Studienverlaufsplan ein Semester vor der BA
- Praktikum sinnvoll integrieren, nach dem 2. Semester gibt es Zeit, aber man wird nicht genommen und weiß nichts. Danach zu viele Hausarbeiten.
- Bei einer Beschäftigtenquote von 68% bei Studis stellt sich der Zeitraum als schwierig dar. Davon ist die Mehrzahl auf dieses Einkommen angewiesen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Sozialpolitische Lagen sollten im Studium beachtet werden. (Zu kurz für Bezahlung, zu lang/ zu viele Stunden zum nebenbei Arbeiten)

Nächstes Treffen: Ende Juni → Einladung via Mail
Anne schreibt eine Mail mit unsere Anmerkungen.

5.2.Zwei-Fach-BA

Wird WiSe 20/21 eingestellt.

5.3.Mono-BA

BWL und Erziehungswissenschaft sollen als Schwerpunkt aufgenommen werden.

6. In das Dekanat:

7. Veranstaltungen:

7.1. Ersti-Woche

Beim nächsten Treffen

8. Sonstiges:

8.1. Wahlen

Werbung mit Online-Treffen Anfang August.

8.2. #StudiHilfeJetzt

8.3. Klausur in Verwaltung

Verschoben von September auf Juli, um 1,5 Monate. Gleicher Termin wie STATA.

Vernetzung mit PuV.

→ Luna kümmert sich um Vernetzung.

8.4. Pride Month

Flaggenhissung wird Online-Übertragung am 22.06.! Wir wollen die Sachen bewerben!

8.5. Nächstes Treffen

26. Juni 18.00 Uhr mit Wein

[1] Auswertung: Umfrage zum Thema Online-Lehre (aus der Mail: [studis] AStA-Newsletter Mai 2020 vom 18.05.20)

In den vergangenen Wochen haben wir eine Umfrage mit euch durchgeführt, in der wir euch rund um das Thema Online-Lehre befragt haben. Rund 1800 von euch haben teilgenommen, nochmal vielen Dank dafür. Wir haben eure Sorgen und Wünsche zusammen getragen und der Unileitung mit daraus resultierenden Fragen weitergeleitet. In dieser Mail wollen wir auch mit euch eine kurze Zusammenfassung der Umfrageergebnisse teilen.

In der Umfrage hat sich gezeigt, dass ihr besonders Bedenken und Probleme bezüglich der Lehrformate, technischer Voraussetzungen, eurer Wohnsituation und der Informationsvermittlung von Seiten der Unileitung und der Fakultäten habt.

Viele von euch bemängeln die Informationsvermittlung vor allem seitens der Fakultäten und Lehrstühle. Wir denken, dass liegt daran, dass sich die meisten Lehrstühle, Fakultäten etc. nicht, „trauen“ Prognosen für den Ablauf des Sommersemesters an ihre Studierenden zu kommunizieren. Wir haben die Unileitung darum gebeten, die Fakultäten und Lehrstühle zu ermutigen mehr direkt mit euch in Kontakt zu treten. Wir wünschen uns, dass Informationen auf verschiedenen Wegen kommuniziert werden. Zum Beispiel auf den Lehrstuhlseiten, besonders weil einige berichten, dass Mailserver und moodle zurzeit überlastet sind.

E-Learning ist für die meisten von uns Studierenden eine komplett neue Lernerfahrung. Viele der Umfrageteilnehmer*innen stehen der Online-Lehre via Zoom skeptisch gegenüber. Eine Lehrform über Videokonferenzen wird als unangenehm und beängstigend empfunden. Einige Studierende lehnen Zoom auch aufgrund von Datenschutzbedenken ab. Leider sind wir bei der Unileitung auf Granit gestoßen als wir die Datenschutzlücken bei Zoom angesprochen haben. Das heißt wohl, dass wir uns nun alle mit Zoom arrangieren müssen. (Anm.: heute (06.05.) kamen ja Mitschriften vom Jour fixe, da wurde das ja nochmal angesprochen und nun scheint Unileitung ja nicht mehr sooo anti zu sein?)

Ein weiteres Problem bei der Online Lehre sind technische Voraussetzungen. Es hat sich wie vermutet rausgestellt, dass nicht alle Studies einen eigenen PC und eine stabile Internetverbindung haben. So gaben knapp 30% der Umfrageteilnehmer*innen an, dass sie sich unsicher sind, ob ihr Computer - und über 40% ob ihre Internetverbindung, dem Online-Semester gewachsen sind.

Ein weiteres großes Thema ist der Zugang zu Programm-Lizenzen (Stata, SPSS, Office etc.). Zwar gab es Bemühungen von Uniseite mehr Lizenzen bereitzustellen, doch ist die Informationsvermittlung an Studies schlecht. Teilweise wurden zu wenige Lizenzen gekauft, teilweise ist die Lizenzbeschaffung noch in Arbeit. Microsoft Office Lizenzen sollen kommen und auch nach Corona weiterbestehen - noch ist das aber in Arbeit. (Office 365 gibt es schon)

Viele Studierende wünschen sich aus den genannten Unsicherheiten beim E-Learning eine Stelle, an die sie sich deziert wenden können, bspw. eine Hotline (betreut vom ZIM). Mit moodle kommen die Studierenden zwar klar, doch zurzeit ist dieser Service besonders überlastet und damit oft nicht verfügbar. Wir wünschen uns von der Unileitung, dass an diesen Stellen investiert wird.

Ein weiteres großes Problem was auf uns mit dem Online-Semester zukommt ist, dass wir alle individuelle Lebensumstände haben. Besonders herausfordernd ist die jetzige Zeit für Studierende, die nun zusätzlich Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen stemmen müssen. Wir wünschen uns, dass die Kinderbetreuungsangebote von Seiten der Uni ausgebaut werden. Sowohl das Studentenwerk [sic!] Potsdam als auch die Uni bieten Kinderbetreuung an. (HIER MUSS MAN NOCHMAL GUCKEN WEGEN CORONA OB SICH DA WAS GEÄNDERT HAT AUF DEN JEWEILIGEN WEBSEITEN STEHT ECHT GARNIX)

30 % der Befragten haben entweder keinen Rückzugsort zum Arbeiten bzw. keine geeignete Wohnsituation unter der Online-Lehre funktionieren kann. Einige von euch berichten, durch die derzeitige Überlastung des Internets bereits Verbindungsprobleme zu haben. Zusätzlich geben rund 8% der Befragten an, durch die Quarantäne in höherem Maße unter psychischen Erkrankungen zu leiden. Es gibt verschiedene Angebote die ihr wahrnehmen könnt. Zum Beispiel vom Studentenwerk [sic!] <https://www.studentenwerk-potsdam.de/beratung-soziales/psychosoziale-beratung/> oder bei der Uni <https://www.uni-potsdam.de/de/studium/beratung/psychologische-beratung/>, beides telefonisch.

Durch die Umfrage hat sich für uns bestätigt, dass viele von uns vor vielen Problemen stehen die das jetzige Semester erschweren. Aus diesem Grund setzen wir uns dafür ein, dass Anwesenheitspflicht in allen Kursen - auch den Sprachkursen abgeschafft wird. Wir verurteilen Anwesenheitspflicht generell, weil sie in ihrem Kern diskriminierend ist und sie

nicht dem §5a der BAMA-O entspricht, zu dessen Einhaltung die Universität verpflichtet ist. Davon will die Unileitung leider nichts hören uns hält am Status Quo fest. Weitere Punkte, die das Studieren erschweren, sind das Wegfallen des Arbeitsorts in der Bibliothek und an den Computerpools und dass nicht auf Literatur zurückgegriffen werden kann. Das Schreiben von Hausarbeiten und Abschlussarbeiten ist bei geschlossenen Bibliotheken für viele von uns quasi unmöglich. Wir wünschen uns von der Uni eine einheitliche Fristverlängerung für alle Arbeiten bis die Bibliotheken wieder in den Normalbetrieb über gehen.

